

Runderneuerung zum Fest

Die Bieberer St. Nikolaus-Kirche wird 75 Jahre alt und ist bereits herausgeputzt

Bieber (mcr) ■ Menschen machen rechtzeitig einen Termin beim Frisör und suchen sich im Kleiderschrank was Schickes aus, wenn sie Geburtstag feiern wollen. Bei einem Gotteshaus ist die Sache schon aufwändiger. Beispielsweise in St. Nikolaus Bieber. Die Kirche wird am 6. Dezember 75 Jahre alt. Das würdigen die Bieberer Katholiken nicht nur mit einem Festgottesdienst, sondern mit – nun vollendeten – Renovierungsmaßnahmen. Pünktlich zum Fest präsentiert sich St. Nikolaus runderneuert. Und die Akteure der Pfarrgemeinde erzählen die Lebensgeschichte ihrer Kirche.

„Wegen des starken Bevölkerungswachstums im 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde unsere frühere Pfarrkirche mit der Zeit zu klein für die gewachsene Pfarrei“, berichtet Martin Jäger, jüngst im Amt bestätigter Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Pfarrei. Die alte, erst 1878/79 auf etwa 370 Sitzplätze erweiterte Kirche mit ihrem noch aus dem Mittelalter stammenden Turmkern und in den Jahren 1701-1708 erbautem Querschiff ließen die Bieberer 1935 abreißen.

Die heutige Kirche mit 720 Sitzplätzen wurde am gleichen Ort nach den Plänen der Mainzer Architekten Professor Becker und A. Falkowski unter der Bauleitung von Peter Grimm aus Bieber errichtet. Während der Bauzeit fanden die Gottesdienste in der TV-Turnhalle, dem Schwesternhaus und auf dem Schulhof in der Mauerfeldstraße statt. Und am 6. Dezember 1936 schließlich, dem Gedenktag des heiligen Nikolaus von Myra als Kirchenpatron, wurde die neue Kirche durch den Mainzer Bischof Dr. Albert Stohr geweiht. „Wir haben allerdings weiterhin am traditionellen Kerbtermin am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt festgehalten“, erklärt Jäger. Das Jubiläum zum 75. Weihetag ihrer



Die Kirche wurde am 6. Dezember 1936 durch den Mainzer Bischof Dr. Albert Stohr geweiht.

Foto: p

„neuen“ Kirche begehen die Bieberer Katholiken mit einem festlichen Gottesdienst am 6. Dezember um 19 Uhr.

Die 1936 neu beschafften Glocken wurden mit Ausnahme der kleinsten Glocke nur sechs Jahre später wieder abgeholt und für die Rüstungsindustrie eingeschmolzen. Am 11. Dezember 1944 beschädigten Bomben die Kirche schwer, das 1812 erbaute Pfarrhaus wurde zerstört. Kleinere Gottesdienste mussten im Pfarrsälchen unter dem Altarraum oder dem Schwesternhaus gefeiert werden. Große Sonntagsgottesdienste wurden früh morgens in der unbeschädigten evangelischen Kirche gefeiert, da auch die TV-Turnhalle wegen Bombenschäden nicht mehr zur Verfügung stand. Bereits 1945 konnte die Pfarr-

kirche nach Kriegsende wieder genutzt werden. Die neuen Glocken wurden 1950 feierlich eingeweiht.

Dem 2. Vatikanischen Konzil folgte eine Neugestaltung im Inneren von St. Nikolaus 1963, um den Anforderungen der Liturgiereform zu entsprechen. Nach einer umfangreichen Renovierung des Kirchenschiffs 1991 wurden in den vergangenen Jahren Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten an der Außenfassade erforderlich. Zunächst hatte man den Turm erneuert. „Und pünktlich zum 700-jährigen Jubiläum unserer Pfarrei vor vier Jahren konnten wir die West- und Nordwestseite, also den Haupteingang, sanieren“, berichtet Pfarrer Jozef Madloch. Im Oktober dieses Jahres entschloss sich der Verwal-

tungsrat der Pfarrei, auch die Ost- und Südostseite renovieren zu lassen. Die vergangenen 75 Jahre hatten vor allem an den dunkelgrauen Fingereinfassungen deutliche Spuren hinterlassen und „kleinere Stücke waren bereits herausgebrochen“. Auch der Putz löste sich teilweise ab, Regenrinnen und Schneefang waren auf weiten Stücken defekt. Die Reparaturen und Verschönerungen sind mittlerweile komplett.

Noch nicht ganz soweit ist die Pfarrgemeinde mit der Finanzierung ihrer 70 000 Euro Eigenanteil. In den vergangenen Monaten wurde zwar ein Großteil bereits gespendet. Es fehlen aber noch 14 000 Euro. Also wird es weiterhin monatlich eine Sonderkollekte geben.

Auch der Erlös eines Wein-

verkaufs nach den Gottesdiensten im Dezember ist für die Kirchenrenovierung gedacht. Der Weißwein aus Trauben aus ökologischem Anbau des Weingutes Eckelmann-Janß in Guntersblum wird mit Bieberer Etikett als „Bieberer Nikolauswein“ für 6,50 Euro pro Flasche verkauft. Martin Jäger lockt potenzielle Kundschaft: „Denken Sie praktisch! Kaufen Sie den Wein gleich als Weihnachtsgeschenk!“ Und Pfarrer Madloch ist sich sicher: „dass sich darüber hinaus unsere Pfarrkirche auch über Geschenke zu ihrem 75. Geburtstag freut“. Zu so einem Wunsch gehört natürlich ein Spendenkonto:

→ Nummer 300047384 bei der Raiffeisenbank Bieber (BLZ: 50560102).